

Gerhard Warketin

T.U.N. was Gott sagt

7 Tage – 7 Wochen – 7 Stationen

Best.-Nr. 271 575

ISBN 978-3-86353-575-9

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Best.-Nr. 180 139

ISBN 978-385810-473-1

Verlag Mitternachtsruf, www.mnr.ch

Soweit nicht anders angegeben,
wurde folgende Übersetzung verwendet:

NeÜ bibel.heute,

© 2010 Karl-Heinz Vanheiden und

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg.

1. Auflage

© 2019 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Satz und Umschlaggestaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Umschlagmotiv: © [unsplash.com/andrej-lisakov](https://unsplash.com/photos/andrej-lisakov)

Fahrrad-Icon: © freepik.com

Druck: CPI Books GmbH, Leck

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

Dank und Widmung	8
Vorwort	9

WOCHE 1

Station 1: Gott ist ein Gott der Ziele	16
Station 2: Jeder braucht ein Zuhause	18
Station 3: Selbstdarstellung versus Gottverherrlichung	20
Station 4: Just do it!	22
Station 5: Wie man an Herausforderungen nicht verzweifelt	24
Station 6: Die Power des Gebens	26
Station 7: Christen haben Prinzipien	28

WOCHE 2

Station 1: Kennst du deine EKG-Werte?	32
Station 2: Wenn sich deine Zunge einen Virus einfängt	34
Station 3: Um wen geht es wirklich?	36
Station 4: Vergiss das Kauen nicht!	38
Station 5: Auf die Perspektive kommt es an	40
Station 6: Nicht immer nur an sich selbst denken!	42
Station 7: Warum die Wahrheit zählt	44

WOCHE 3

Station 1: Durch Buße zum Lob Gottes	48
Station 2: Von Viren und Vitaminen	50
Station 3: Gebet ist mehr	52
Station 4: Gott ernst nehmen!	54
Station 5: Angst hat viele Gesichter	56

Station 6: Was Musik und Theologie gemeinsam haben . . .	58
Station 7: Mission und Missverständnisse (1)	60

WOCHE 4

Station 1: Wir werden, was wir anbeten	64
Station 2: Nicht perfekt und doch ein Vorbild	66
Station 3: Fürbitte hat ihren Preis	68
Station 4: N.E.T. – No Extra Time	70
Station 5: Steckst du im Gefängnis der Verbitterung?	72
Station 6: Kannst du sehen?	74
Station 7: Mission und Missverständnisse (2)	76

WOCHE 5

Station 1: Mit schönen Gefühlen kuscheln?	80
Station 2: Gemeinsam statt einsam	82
Station 3: Macht Fasten Sinn?	84
Station 4: Bist du „bibeltreu“?	86
Station 5: Höchste Ansprüche	88
Station 6: Du bist G.E.N.I.A.L. gemacht!	90
Station 7: Den Glauben verteidigen	92

WOCHE 6

Station 1: Was du von Paul Gerhardt lernen kannst	96
Station 2: Was Liebe und Elektrizität gemeinsam haben . .	98
Station 3: In Jesu Namen beten	100
Station 4: Wertvoller als Wertpapiere?	102
Station 5: Gottes Wille contra Eigenwille	104
Station 6: 10 000 % Zinsen!.	106
Station 7: Wie der Nordwind beim Fischen hilft	108

WOCHE 7

Station 1: Erzählt von der Größe Gottes!	112
Station 2: Schon bald geht es nach Hause	114
Station 3: Hilflös lässt es sich besser beten	116
Station 4: Die Macht der Vorbilder	118
Station 5: Nachfolge und Nachteile	120
Station 6: Manche Gelegenheiten kommen nie wieder . . .	122
Station 7: Alle Jahre wieder	124
 Nachwort	 126
 Buchempfehlungen	 127

GOTTESLOB

Gott ist ein Gott der Ziele

Gott nimmt sich etwas vor und zieht es dann auch wirklich bis zum Ende vollständig durch. Er hat nicht nur „gute Vorsätze“ wie wir, sondern auch „erreichte Ziele“. Gott zeigt sich uns in der Bibel als ein Gott, der *weiß, was er will*, und es auch immer *erreicht*!

Gott fing nicht nur an, das ganze Universum und unseren Globus zu erschaffen, sondern „vollendete“ (1. Mose 2,2, LUT) es auch! Er erwählte das Volk Israel zu *seinem* Volk und kam mit ihm trotz menschlicher Turbulenzen (vgl. Auszug aus Ägypten, Wüstenwanderung, Zeit der Richter ...) immer zu seinem Ziel und wird auch weiterhin zum Ziel kommen. Dann schickte er Jesus mit einem ZIEL auf diese Erde und erreichte es (natürlich) wieder! „Doch als der festgesetzte Zeitpunkt da war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt“ (Galater 4,4, NLB).

Gott ist ein Gott der erfolgreichen Zielsetzung!

Zu Beginn eines Jahres stellen wir uns normalerweise die Frage: Was möchte ich in diesem Jahr erreichen? Nicht nur in *einem* Lebensbereich, sondern mit meinem *ganzen* Leben! Denn der Erfolg in *einem* Lebensbereich wiegt den Schaden und den Verlust in anderen Lebensbereichen niemals auf! Wir müssen das Leben als Ganzes sehen und aus Gottes Blickwinkel planen.

Darum: Ehre Gott, indem du als sein Bild (vgl. 1. Mose 1,27) dir ebenfalls Ziele setzt. Mache Gottes Ziele zu deinen Zielen und arbeite Aktionspläne aus, die es dir ermöglichen, diese Ziele auch zu erreichen. Frage *ihn*, was für dich in den sieben Schlüsselbereichen deines Lebens dran ist:

1. geistliches Leben
2. Familie
3. Körper
4. (Weiter)Bildung
5. Finanzen
6. Ehrenamt
7. Freizeit

Stelle sicher, dass es sich um *Ziele* und nicht nur um *Wünsche* und gute *Absichten* handelt. Ein Ziel erkennt man immer an den drei „M’s“.

1. Ist es *machbar*?
2. Ist es *messbar*?
3. Ist es *motivierend*?

© **T.U.N. – Tag Und Nacht umsetzen**

Nicht vergessen:
Nur ein *schriftliches* Ziel ist ein verbindliches Ziel!
Gott ist ein Gott der *Schriftlichkeit*!
„Und der HERR sprach zu Mose: **Schreibe** dies ...“
(2. Mose 17,4, LUT).

Wer schreibt, der bleibt!

GEMEINSCHAFT

Jeder braucht ein Zuhause

Du bist nicht mehr allein! Du bist seit dem Tag deiner Entscheidung für Jesus Christus in eine geistliche Familie gekommen, in die du hineingeboren wurdest.

Natürlich ist dein Glaube an Jesus etwas sehr Persönliches; er ist aber keine *Privatsache*. Du brauchst die anderen, und die anderen brauchen dich. Warum? Um – durch die Gemeinschaft getragen – zu wachsen! Ohne eine innige und vertrauensvolle Gemeinschaft verkümmern Kinder, werden krank und können sogar sterben. Du sollst aber ein gesundes, quicklebendiges Mitglied deiner lokalen und gleichzeitig globalen Gemeindefamilie sein.

Du bist ein Mitglied deiner Gemeindefamilie! Und Mitglied zu sein bedeutet eben nicht, auf einer verstaubten Mitgliederliste zu stehen, sondern ein *lebendiger* und *aktiver* Teil des geistlichen Körpers von Jesus zu sein. Und da hat jeder eine andere Funktion und Aufgabe. Der eine ist vielleicht das Auge, der andere vielleicht die Niere, der nächste der große Zeh oder das Ohr oder ein Zahn oder der Magen oder der Darm oder das Knie usw. „Es ist wie bei unserem Körper. Er bildet ein lebendiges Ganzes, hat aber viele Glieder, von denen jedes seine besondere Aufgabe hat. Genauso sind wir alle in Verbindung mit Christus ein einziger Leib und einzeln genommen Glieder, die voneinander abhängig sind“ (Römer 12,4-5).

Kein Körperorgan kann *isoliert* funktionieren, geschweige denn *wachsen*! Darum: Bleibe nicht allein! Du kannst ohne die Gemeinschaft deiner geistlichen Familie nicht überleben. Aber sei dir sicher, dass es nicht immer einfach sein wird. Der Teufel wird

von Zeit zu Zeit „die ganze Hölle bewegen“ wollen, um dich zu überzeugen, dass du auch „ohne Gemeinschaft“ zurechtkommst! Das ist eine Lüge! Eine Täuschung!

☞ **T.U.N. – Tag Und Nacht umsetzen**

Wenn ein Arzt einen kranken Menschen vor sich hat, dann sucht er nach den Ursachen, um die passende Medizin verschreiben zu können. Wenn Kinder Gottes kränkeln, schwächeln und nicht mehr im Glauben wachsen, dann hat auch das Ursachen. Häufig liegt es am *unregelmäßigen* Besuch der geistlichen Familientreffen. Wenn die Gemeinschaft vernachlässigt wird, gerät vieles andere auch aus dem Gleichgewicht. Die Medizin gegen „geistliches Schwächeln“ kann man so einfach bekommen: Nimm an der *Gemeinschaft* teil!



GEBET

Selbstdarstellung versus Gottverherrlichung

Jede Woche erleben wir es in unseren Gemeinden, spätestens am Wochenende: das *öffentliche* Gebet im Gottesdienst oder in einer kleineren Gruppe von Christen. Öffentliches Gebet ist ein wichtiger Bestandteil unseres Glaubenslebens. Wir reden selbst mit Gott und können andere daran sogar teilhaben lassen. Gemeinsam kann man dieses Gebet mit einem „Amen“ bekräftigen und so in Einheit vor Gottes Thron treten. Ja, Jesus hat uns dafür eine fast unglaubliche Verheißung gegeben: „Und auch das versichere ich euch: Wenn zwei von euch hier auf der Erde sich einig werden, irgendeine Sache zu erbitten, dann wird sie ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden“ (Matthäus 18,19). Wenn du in deinem Hauskreis oder im nächsten Gottesdienst zu einem lautausgesprochenen Gebet von ganzem Herzen „Amen“ sagen kannst, dann kannst du dieses „eins werden auf Erden“ damit zum Ausdruck bringen.

Allerdings wird das öffentliche Gebet leider nicht nur *gebraucht*, sondern schnell auch *missbraucht*! Das war zurzeit Jesu schon so und hat sich bis heute nicht geändert. Leider! Da war z. B. der Pharisäer im Tempel, der all den anderen Gottesdienstteilnehmern doch so viel „Gutes“ über sich selbst zu erzählen hatte ... oder sprach er doch mit Gott?

„Der Pharisäer stellte sich hin und betete für sich: ‚Ich danke dir, Gott, dass ich nicht so bin wie die anderen Menschen, all diese Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder wie dieser Zolleinnehmer dort. Ich faste zweimal in der Woche und spende den zehnten Teil von all meinen Einkünften.‘“ (Lukas 18,11-12)

Ja, das fragt man sich dann manchmal. Welche „verschlüsselte Botschaft“ schickt da gerade jemand quer durch den Gottesdienst nicht an Gott, sondern an Menschen? Es geht nicht um *mich* und *mein* Gebet, sondern um *ihn*! Den allmächtigen Gott!

Der Pharisäer verwechselte da etwas:

SELBSTdarstellung mit GOTTDarstellung
SELBSTverherrlichung mit GOTTVherrlichung

Frage dich doch jetzt: Wie bete ich öffentlich? Wie ein Pharisäer? Oder beachte ich die 4 „Ls“ des öffentlichen Gebets?

 T.U.N. – Tag Und Nacht umsetzen

1. Bete *leidenschaftlich* von Herzen!
2. Bete *lauter* in deinen Motiven!
3. Bete *laut* – gut hörbar!
4. Bete nicht *lang*!

GOTTES WORT

Just do it!

Gottes Wort besteht zwar aus denselben Wörtern, die auch in jeder Zeitung stehen, aber es ist doch etwas vollkommen anderes. Es ist die *Wahrheit*. „Dein Wort ist Wahrheit!“, sagte Jesus in Johannes 17,17. Ja, es ist die Wahrheit und nichts als die Wahrheit. Es ist lebendig. Jesus sagte: „Aber die Worte, die ich euch gesagt habe, sind von diesem Geist und von Leben erfüllt“ (Johannes 6,63). Ist das nicht großartig?

Wofür wurde uns dieses lebendige Wort der Wahrheit gegeben?

Nun, Gott unternahm nicht all diese Anstrengungen, uns sein Wort zu geben, damit wir in erster Linie zu *Wissensriesen* werden. Er tat es, um unser Leben zu *verändern*! Wenn wir die Bibel als Wort von Gott angenommen und gelesen haben, dann beginnt etwas sehr Spannendes – das T.U.N.! Jakobus, der Praktiker des Neuen Testaments, sagt dazu nüchtern: „Es genügt aber nicht, das Wort nur zu hören, denn so betrügt man sich selbst. Man muss danach handeln“ (Jakobus 1,22).

Das kann anstrengend sein, aber es befreit (Johannes 8,31-32)! Und bevor sich das Gefühl dieser Freiheit einstellt, kann Gottes Wahrheit hier und dort auch zuerst das Verborgene und Versteckte aufdecken. Gottes Wort ist nämlich auch das Licht für unsren Lebensweg (Psalm 119,105)!

Das T.U.N. ist geistliche Schwerstarbeit! Es wird nicht irgendwie, irgendwann, irgendwo mystisch quasi über Nacht vollzogen, sondern ist ein ganz *bewusster* Vorgang der regelmäßigen Verpflichtung, das, was ich lese und höre, auch zu T.U.N.!

Nichts ist frustrierender als festzustellen, dass das Rennen von Bibeltreff zu Bibeltreff, das Lesen und Studieren vieler Bücher über die Bibel oder Glaubenserfahrungen, ja, das Lesen der

Bibel selbst vergebliche Mühe sind, wenn man nicht *tut*, was man *hört* oder *liest*!

 T.U.N. – Tag Und Nacht umsetzen

Was hast du schon erkannt? Vor einigen Tagen? Wochen? Jahren? Was hast du noch nicht *umgesetzt*?!
Tue es endlich, damit du die Ursache für Frust ausschaltest und persönlich erleben kannst, dass Gottes Wort die Wahrheit und das Licht für dein Leben und die lebendige und dynamische Kraft der Veränderung ist. Just do it!